

Franzosenbuben in Gwatt am Thunersee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

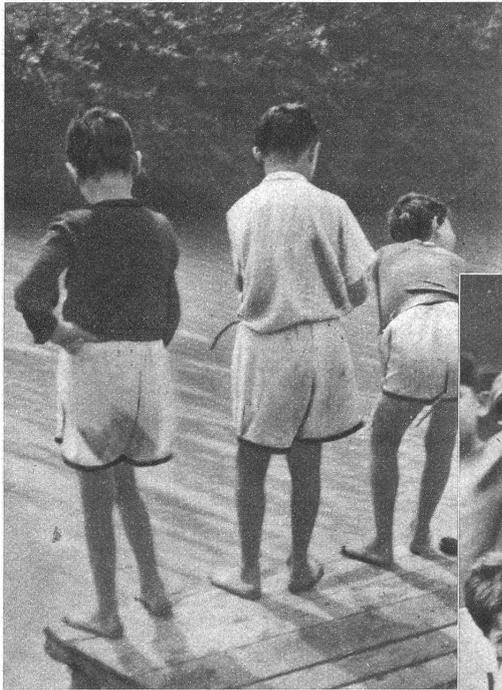
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franzosenbuben in Gwatt

am Thunersee

Vor kurzem sind 50 Franzosenbuben in ihre Heimat zurückgekehrt, nachdem sie als Gäste des Rotary-Klubs, unter Führung der Pfadfinderabteilung Patria, acht frohe Wochen erleben durf-



Die Lagermode: Fischen, auch wenn tagelang nichts gefangen wurde. Rechts oben: Die „Duvets-Mannschaft“ musste das Stroh der gut eingerichteten Schlafstätte erneuern. Rechts: Kaum sahen die Buben einen Photoapparat, standen sie davor und bettelten um eine Aufnahme, als „souvenir“, wie sie sagten. Unten: Lieblingsbeschäftigung: Schifffahren rund um den Kanal am Lagerplatz



ten. Auf dem idealen Lagerplatz am See, uniformiert wie unsere Pfadler, erholten sich die Buben bei Spiel und Arbeit rasch, und bei ihrer Abreise konnte man sie, die bleich und dürrig gekleidet über die Grenze kommen, nicht wiedererkennen.

Links: Um neun Uhr abends mussten alle im Pyjama im Schlafrum sein. Vor dem Einschlafen wurde noch ein wenig geplaudert, gesungen oder ein paar lustige Produktionen gebracht
(Photos H. Schneider)